

*Mache dich auf, werde Licht,
Dein Licht kommt!* Jesaja 60,1

2.Advent, 06.12.2020

Geistliches Wort von Vikarin Judith Fincke

Christuskirche Schulau

Feldstraße 32-36 , 22880 Wedel

Liebe Lesende,

Der 2.Adventssonntag fällt dieses Jahr mit dem (gerade bei Kindern sehr beliebten) Nikolaustag zusammen. Bei Vielen ist das unschwer zu erkennen an Schuhen, die erwartungsvoll vor die Tür gestellt wurden oder Socken, die ans Geländer gehängt wurden.

Das Brauchtum um den Nikolaustag geht zurück auf den Bischof Nikolaus von Myra. Bischof Nikolaus lebte wahrscheinlich im 3.Jahrhundert im Gebiet der heutigen Türkei. Laut den Legenden wurde er früh Waise, hatte jedoch ein beträchtliches Vermögen und spendete dieses den Armen und Bedürftigen. Er gilt als barmherzig und bescheiden und gutmütig.

Die Geschichten um Bischof Nikolaus sind zahlreich und über die Jahrhunderte gewachsen- Forscher vermuten, dass es sich bei den Geschichten um die Verschmelzung von zwei unterschiedlichen historischen Figuren handelt: Bischof Nikolaus von Myra und Bischof Nikolaus von Pinara.

Das scheint mir jedoch nicht so wichtig. Was ich spannend finde, ist dass die Erzählungen von einem wohlthätigen, bescheidenen und gutherzigen Mann so beliebt waren, dass auch noch 1700 Jahre später Kinder ihre Schuhe rausstellen, in der Hoffnung auf Schokolade und Mandarinen. Was macht

diese Faszination aus? Neben gutem Marketing? Ist es einfach eine liebgewonnene Tradition?

Ich glaube es steckt noch mehr dahinter. Die Vorstellung, dass da einer ist, der selbstlos, gutherzig und bescheiden ist, der teilt was er hat und der barmherzig ist. Gerade auch gegenüber den Kleinsten unter uns, den Kindern. Das ist ein Bild der Wärme, der Sicherheit und der Vertrautheit. Etwas, dass häufig schon die eigene Kindheit geprägt hat und was man gerne weitergibt. Ein heiles Bild in einer unperfekten Welt.

Die Geschichten über Bischof Nikolaus sind ein Idealbild. Ich bin mir sicher: Auch Bischof Nikolaus war nicht immer barmherzig, nicht zu jeder Zeit selbstlos und friedfertig. Und doch ist dieses Idealbild des Mildtätigen wichtig. Denn wir brauchen Idealbilder, als Orientierungspunkte. Als Etwas wonach wir uns richten können.

Gleichzeitig ist es aber wichtig sich stets bewusst zu machen: Es ist eben auch ein Idealbild. Kein Mensch kann immer barmherzig und voller Nächstenliebe sein. Manchmal merke ich, dass meine eigene Barmherzigkeit Grenzen hat.

Und was ist dann?

„Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in

den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr gerettet“ (Epheserbrief 2,4f)

Eine echte Entlastung: Ich bin schon gerettet und mein Gegenüber auch. Und zwar nicht durch irgendwelche Taten, sondern durch den Glauben an Gott, der voller Gnade und Güte ist.

Da wo mein barmherziges Handeln an seine Grenzen kommt, da ist Gottes Barmherzigkeit noch immer da - sie geht weiter. Doch das ist keine Erkenntnis des Zurücklehns. In Christus leben bleibt immer ein Stück weit ein Ideal und damit aber auch ein wichtiger Orientierungspunkt:

„Wir sind Gottes Werk, geschaffen in Christus Jesus zu Guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen“ heisst es weiter im Epheserbrief.

Oder, einfacher ausgedrückt: Durch Gottes Liebe zu uns_sind wir erst fähig liebevoll zu handeln. Und zwar zweckfrei. Denn gerettet sind wir schon. Eine Sache ist mir besonders wichtig: Nur weil etwas zweckfrei ist, heisst es noch lange nicht, dass es keine Wirkung hat.

Ich finde der Nikolaustag und auch der Advent generell kann eine gute Gelegenheit sein, im Miteinander den Blick einzuüben mit dem Gott uns sieht: voller Liebe und Zweckfrei.

Ich lade sie heute mal zur Barmherzigkeit im Kleinen ein. Zum zweckfreien Geben, ein bisschen so wie es Bischof Nikolaus tat.

Verschenken Sie ein Lächeln! Es kostet nichts und kann doch so eine große Wirkung haben.

Verschenken Sie inmitten dieser, von vielen Sorgen und Befürchtungen geprägten Adventszeit ein besonderes Leuchten in den Alltag eines Anderen.

In Erinnerung an Gottes Geschenk an uns: Seine unbedingte Liebe, die mit der Menschwerdung Gottes an Weihnachten greifbar wird.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit

Ihre Vikarin Judith Fincke

Predigttext: Epheser 2,1-5.8-10

“Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gewandelt seid nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams. Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unseres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Vernunft und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern.

Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit. Hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr gerettet.

Denn aus Gnade seid ihre gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.”